



**Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, erläutern wir Ihnen gerne in einem persönlichen unverbindlichen Gespräch unser Beratungsangebot.**

#### Marion Louven



Diözesan-Referentin für wirtschaftliche Einrichtungsberatung für ambulante Pflegedienste, ambulante und stationäre Hospize

Geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK) und Qualitätsauditorin (TÜV®), Zusatzqualifikation „Palliative Care und Hospizarbeit“

Langjährige Berufserfahrung in der ambulanten und stationären Altenhilfe, Projektmanagement sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung

Tel. 0201 81028-137, E-Mail [marion.louven@caritas-essen.de](mailto:marion.louven@caritas-essen.de)

#### Frank Krursel M. A.



Diözesan-Referent für ambulante Pflege, palliative Versorgung und Familienpflege

Gesundheitswissenschaftler, Betriebswirt (KA), Gesundheits- und Krankenpfleger, Weiterbildung „Palliative Care für Pflegendende“, Projektmanager für Qualitätsentwicklung, systemischer Organisationsentwickler

Langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in der ambulanten, teilstationären und stationären Versorgung sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung

Tel. 0201 81028-121, E-Mail [frank.krursel@caritas-essen.de](mailto:frank.krursel@caritas-essen.de)

Alle Einrichtungen, die Mitglied im Caritasverband im Bistum Essen e. V. sind, können dieses Angebot in Form einer Organisationsberatung zu sehr günstigen Konditionen nachfragen. Einrichtungen ohne Mitgliedschaft erstellen wir gerne ein individuelles Angebot.



Caritasverband für das Bistum Essen e. V.  
Abteilung Senioren, Gesundheit und Soziales  
Am Porscheplatz 1, 45127 Essen

Wie können Hospizkultur  
und Palliativversorgung  
in der stationären Altenhilfe  
gelebt werden?

**Beratungsangebot  
des DiCV Essen**



Quelle: [www.sxc.hu](http://www.sxc.hu)

„Es geht nicht darum,  
dem Leben mehr Tage zu geben,  
sondern den Tagen mehr Leben.“

Cicely Saunders

## HINTERGRÜNDE

Altenhilfeeinrichtungen sind zu Orten geworden, an denen viele Menschen ihren letzten Lebensabschnitt verbringen – fast immer bis zum Tod.

Während der Tod früher noch viel stärker Teil des Alltags war und das Sterben sich meist in vertrauter Umgebung, im Kreis der Familie vollzog, gibt es dieses Umfeld inzwischen oft nicht mehr. Dies und die Zunahme hochbetagter und multimorbider Menschen machen die nachhaltige Umsetzung der palliativen Versorgung und Hospizkultur in der stationären Altenhilfe dringend notwendig.

Die palliative Versorgung ist grundlegend für die Arbeit in der stationären Altenhilfe. Nicht zuletzt fordert dies auch die Publikation *„Hospizkultur und Palliativversorgung in Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen“* des Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA).

Darüber hinaus bestätigt das Grundsatzpapier *„Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen im hohen Lebensalter in Pflegeeinrichtungen“* der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) diese Forderung.

Die gesetzliche Verankerung des Anspruchs auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung (siehe § 37b SGB V) bietet zudem die große Chance, auch schwerstkranken Bewohner/innen in stationären Einrichtungen umfassend palliativ zu versorgen. Hierbei wollen wir Sie begleiten und unterstützen.



Quelle: www.skc.hu

*„...denn es sind die Menschen, die Organisationen lebendig, einmalig und letztendlich auch entwicklungsfähig machen“.*

## UNSER BERATUNGSANSATZ

Der größte Wert liegt im Wissen Ihrer eigenen Organisation. Durch den „Blick von außen“ erkennen wir Veränderungsbedarfe und Entwicklungspotentiale Ihrer Organisation und der Menschen, die dort arbeiten.

## AUFBAU DER BERATUNG

Wir begleiten Sie auf dem Weg zu einer lernenden Organisation mit einer hohen ethischen Kompetenz, durch ...

- eine fundierte Ist-Analyse der bestehenden Rahmenbedingungen, Strukturen, Kompetenzen und der vorhandenen Netzwerkarbeit.
- den Einsatz systematischer Instrumente und Methoden zur gemeinsamen Entwicklung eines fundierten Konzeptes zur palliativen Versorgung.

## UNSER BERATUNGSZIEL

Wir wollen mit Ihnen gemeinsam in Ihrer Einrichtung die Grundlage dafür schaffen, dass ...

- Bewohner/innen auch in der letzten Lebensphase bedarfs- und bedürfnisgerecht versorgt und begleitet werden.
- betroffene An- und Zugehörige unterstützt werden.
- unnötige Krankenhauseinweisungen vermieden werden.
- Lebensqualität bis zuletzt erfahrbar ist.